

Konzert – »Blechlabor« in
der Martin-Luther-Kirche

Bühnenpräsenz und Disziplin

MÖSSINGEN. Zu einem Konzert mit dem Blechbläser-Ensemble »Blechlabor« hatte die evangelische Kirchengemeinde Mössingen und der Posaunenchor des CVJM eingeladen. Das professionelle Ensemble aus fünf Trompeten, Horn, vier Posaunen, Tuba und einem Perkussionisten unter der Leitung von Tobias Rägle bildete einen besonderen Glanzpunkt im Zusammenhang mit zwei weiteren Konzerten und einer Ausstellung im Zusammenhang mit dem Jubiläum des Mössinger Posaunenchores.

Die Ausführenden – allesamt in Schwarz und die Herren im Frack – boten auf hohem Niveau eine gute Stunde anspruchsvolles Programm. Waches Aufeinanderhören und -eingehen, saubere Intonation, homogener Sound, rhythmische Präzision und dynamische Balance waren in einer Bühnenpräsenz und Orchesterdisziplin unverkrampft beieinander. Das Konzertprogramm in der Martin-Luther-Kirche zeichnete sich dabei durch eine bunte stilistische und historische Vielfalt in Stil, wie auch in der nationalen Herkunft der ausgewählten Komponisten aus – diese stammten aus Island, England, Schweden, Italien, Russland, Amerika und natürlich Deutschland. Durch die Arrangements von Kapellmeister Tobias Jäggle entstand zudem ein einheitsstiftender Ensemblestil, indem er die Stimmen seinen Spielern passend auf den Leib schrieb.

Händel klingt etwas massiv

Im behutsamen Umgang mit den Vorlagen – es handelte sich fast ausschließlich um Bearbeitungen – wurde allerdings auch die unterschiedliche Entfernung zum Originalklang als auch die Grenze der neuen Klangfarbe deutlich. Tschaikowskis Romanze in f-Moll, ursprünglich für Posaune und Klavier, mutete so trotz aller Behutsamkeit etwas voluminös an; und das viersätzigige Concerto Grosso von Händel, eigentlich dem transparenteren Streicherklang zuge-dacht, lief Gefahr, massiv zu klingen.

Demgegenüber war man in Ian McDonalds »Seeskizzen«, einer Programmsuite mit auslaufenden Schiffen, Sonnenuntergang und Hornsignalen, Vince Gassis »Wer will Kaugummi?« oder auch Billy Joels »Just The Way You Are« im Blechbläsersound richtig zu Hause. Getoppt wurde das noch durch weit ausschwingende Solopartien auf Posaune und Euphonium. Hier klang die amerikanische Brasstradition an.

Amerikanisch mitreißend wirkte ebenso Elmer Bernsteins Filmmusik zu den »Glorreichen Sieben« und auf eine folkloristische Art auch Stefan Zenth's Irische Suite; letztere Arrangements kamen dem Ensemblestil hörbar entgegen.

Dass der üppige Orchestersatz Wagners in Wolframs Arie aus dem Tannhäuser »O du mein holder Abendstern« so gut auf einen reduzierten Blechsatz übertragbar ist, überraschte dennoch. Hier, wie auch in den traditionelleren Stücken zeigte sich, dass das klassische Erbe bei den Musikern tiefer liegt als poppige oder gewollt jazzig gemeinte kompositorische Effekte. (hl)